

# „Den Stillstand überwinden“

**INTERVIEW** Dr. Robert Scheurer ist CDU-Kandidat bei der Bürgermeisterwahl in der VG Bodenheim

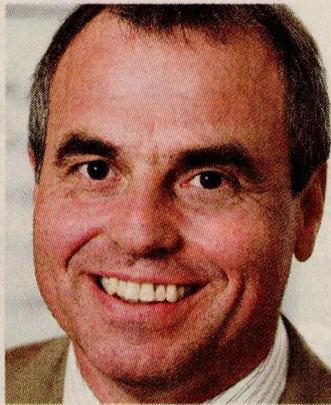
**VG BODENHEIM.** Die CDU schickt Dr. Robert Scheurer ins Rennen bei der Bürgermeisterwahl in der VG Bodenheim am 7. März 2010. Der „zupackende Macher“ will mehr Bürgernähe; er verspricht mehr Führung und Kommunikation.

**Die CDU hat Sie Mitte September als Bürgermeisterkandidat aufgestellt. Hat der Wahlkampf schon begonnen?**

Nein, die heiße Phase des Wahlkampfes hat noch nicht begonnen. Doch inzwischen gibt es ein zehnköpfiges Wahlkampfteam mit zwei Arbeitsgruppen für die Bereiche Wirtschaft sowie Jugend und Soziales. Ende November will ich mit den Hausbesuchen beginnen. Großveranstaltungen sind nicht geplant, da kommen ja doch nur die eigenen Leute.

**Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen, so lautet Ihre Devise. Das klingt gut, aber wie wollen Sie konkret diesen Anspruch umsetzen?**

Das bedeutet für mich eine bürgerfreundliche Verwaltung als Dienstleister, auch mit



**Robert Scheurer tritt als „zupackender Macher“ an.** Foto: privat

Sprechstunden der VG in den Gemeinden. Der Bürger darf sich nicht als Bittsteller fühlen, er darf nicht abgefertigt werden. Ich denke an den Konflikt mit den Nackenheimer Winzern um die Weinfest-Schankenerlaubnis. In solchen Fällen muss es im Vorfeld eine bessere Kommunikation geben.

**Apropos Verwaltung. Wie sieht Ihr Führungsstil aus?**

Die Verwaltung in Bodenheim sehnt sich nach einer Führungsperson mit Rückgrat, die vorneweg geht und die zu

ihren Entscheidungen steht. Ich habe Erfahrung aus 24 Jahren Verwaltungstätigkeit bei der Bundeswehr.

**Dann herrscht wohl bald ein Kasernenhofton in der VG?**

Keineswegs, die moderne Bundeswehr mit ihrer inneren Führung hat nichts mit einem Kommisskopf zu tun. Wichtig ist, nach Auftragsvergabe zu arbeiten; das Ergebnis ist das Ziel. Der Chef ist für Aufsicht und Kontrolle zuständig. Mein Führungsstil ist kooperativ, voll mitarbeitend. In meinen Beurteilungen steht, ich sei ein ‚zupackender Macher‘.

**Und wie soll das Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung künftig aussehen?**

Auch der Rat muss besser informiert, es muss mehr kommuniziert werden. Ich werde mit offenen Karten spielen, das umsetzen, was mir der Rat ins Lastenheft schreibt. Derzeit ist das Verhältnis zwischen Rat und VG-Chef von Misstrauen geprägt. Der Stillstand muss überwunden werden.

**Wo setzen Sie Schwerpunkte? Werden Sie Amtsinhaber Stumpf direkt angreifen?**

Ich werde keinen Anti-Stumpf-Wahlkampf, sondern einen Pro-Scheurer-Wahlkampf führen. Der Neubau der Grundschule in Nackenheim besitzt Priorität; da müssen die Synergieeffekte mit den Kreis besser herausgearbeitet werden. Weitere Schwerpunkte sind Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wohnen im Alter und die Wirtschaftsförderung. Wichtig ist die Jugendarbeit. Da müssen die Ortsgemeinden den Jugendpfleger mehr unterstützen – etwa durch die Beschäftigung von Kräften auf 400-Euro-Basis. Die VG ist nicht nur Schreibstube, sondern Impulsgeber und Unterstützer der Ortsgemeinden. Ich denke dabei an die Problematik der Umgehungsstraßen. Da kann ich mithelfen, die Planungen voranzutreiben und Anträge zu schreiben.

**Gibt es Ideen, die nicht sofort, jedoch mittel- und langfristig angegangen werden?**

Beeindruckt bin ich von der

## AUS DER VITA

► Dr. Robert Scheurer (CDU), 50 Jahre alt, verheiratet, zwei Söhne (17 und 19 Jahre alt), wohnt in Lörzweiler und betreibt dort auch eine Tierarztpraxis. Im Bundesverteilungsministerium in Bonn ist er als Referent zuständig für Lebensmittelüberwachung, Tierschutz und Tierseuchenbekämpfung.

► Erster Beigeordneter in der Verbandsgemeinde Bodenheim, Mitglied im VG-Rat und im Gemeinderat Lörzweiler. Kandidat der CDU für die VG-Bürgermeisterwahl am 7. März 2010.

Spielleitplanung in Bodenheim. Der von Kindern geäußerte Wunsch, in der Verbandsgemeinde ein Spaßbad zu bauen, tue ich nicht als Hirngespinnst ab. Die Gemeinde und die VG können sich das zwar nicht leisten – aber warum nicht ein PPP-Projekt oder mit einem privaten Unternehmer reden?

Das Gespräch führte  
Dieter Oberhollenzer